



Der Bachchor Ortenau glänzte bei einem Benefizkonzert zur Eröffnung der Festwoche klassischer Musik in der Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Oppenau mit eindrucksvollen Interpretationen auch schwieriger Chorwerke.

Foto: Joachim Zimmermann

Magische Ausstrahlungskraft

Festwoche klassischer Musik in Oppenau begann mit einem Konzert des Bachchores Ortenau

Bezaubernd schön, tiefgründig und reich an Farben und Formen war das Eröffnungskonzert der Oppenauer Festwoche klassischer Musik mit dem Bachchor Ortenau und dem Trompetenensemble der Frankfurter Oper.

VON KURT BAYER

Oppenau. Die Idee, das Konzert als *Missa musica* zu gestalten, erwies sich als schöpferisch und gewinnbringend für das äußere und innere Konzertformat. Die Teile der Messfeier bildeten einerseits den inhaltlichen roten Faden und wurden andererseits gleichzeitig wie durch ein Prismenglas in neuartigen Perspektiven und Bildern gesehen, sodass die Wurzeln der christlich-abendländischen Kultur sichtbar wurden.

Gehaltvolle, gut formulierte Zwischentexte wiesen den Weg durch die musikalischen Stationen. Wort und Ton ergänzten und bedingten sich aufs Trefflichste. Das Konzert war ein Benefizkonzert zugunsten des deutsch-polnischen Freundeskreises Thomas Strauß, der musikalische Leiter der Festspielwoche, hat die Verbindungen, die es ihm ermöglichen hervorragende Musiker nach Oppenau zu holen und er selbst ist ein exzellenter Musiker, der das musikalische Kunsthandwerk beherrscht und mit Sensibilität zum Kern der Musik vorstößt, sodass die Werke einen packen, zu Herzen gehen.

Der Bach-Chor Ortenau unter Strauß' Leitung erreichte eine große, manches Mal geradezu magische Ausstrahlungskraft. Er interpretierte Werke mit schwierigen Akkorden und Akkordverbindungen, z.B. ein fünfstimmiges Kyrie vom Dirigenten und ein achtstimmiges Agnus Dei von Samuel Barber. Dennoch war die Musik ganz Ausdruck, behielten die Klangfarben ihre bewegende Intensität.

Feingefühl
Die meisten Chorwerke stammten aus der Feder des in Amerika geschätzten Komponisten John Rutter. Seine Chorsätze, meist vom Klavier begleitet, erinnerten mit ihren eingängigen Melodien, ihrem Swing und ihrem romantischen Flair an moderne populäre Kirchenmusik. Sie zeigten jedoch Niveau und Ideenreichtum. Die Chorsätze waren den Sängerinnen und Sängern wie auf den Leib geschnitten, denn sie gaben sie mit ungeheurem Feingefühl wieder, mit einem dynamikfähigen Atem, der es ihm ermöglichen hervorragende Musiker nach Oppenau zu holen und er selbst ist ein exzellenter Musiker, der das musikalische Kunsthandwerk beherrscht und mit Sensibilität zum Kern der Musik vorstößt, sodass die Werke einen packen, zu Herzen gehen.

Feingefühl

Der Tenor Jens Paulsen hatte eine reine, gewandte Stimme. Am meisten überzeugte seine Stimmgewalt bei der Wiedergabe von »The Lord's Prayer« von Albert Hay Malotte. Mit seinen Begleitern auf der Orgel und auf dem Klavier leistete Michael Kapsner einen umfangreichen und qualifizierten Beitrag zum Programm. Er ist in Oppenau gut bekannt und wird auch dieses Jahr wieder den Orgelkurs und den Orgelabend der Festwoche gestalten.

Neben dem Chor gab es noch viele weitere Glanzpunkte. Die drei Trompeter der Frankfurt Chamber Brass (M. Bockschweiger, W. Guggenberger und M. Kühnle) interpretierten von J.S. Bach die Sinfonia Dur aus der Kantate BWV 29 und den Choral »Nun danket alle Gott« aus BWV 79. Es waren kultivierte, festlich strahlende Klänge.

Effektvoll

Am meisten überzeugte seine Stimmgewalt bei der Wiedergabe von »The Lord's Prayer« von Albert Hay Malotte. Mit seinen Begleitern auf der Orgel und auf dem Klavier leistete Michael Kapsner einen umfangreichen und qualifizierten Beitrag zum Programm. Er ist in Oppenau gut bekannt und wird auch dieses Jahr wieder den Orgelkurs und den Orgelabend der Festwoche gestalten.

Seiner tiefen Orgelimprovisation zu »Tut dies zu meinem Gedächtnis« legte er das Lied »Wahrer Leib, o sei begrüßet« zugrunde und symbolisierte mit streng aufsteigenden Tonfolgen die Hinwendung zu Gott. Eingängiger waren die Improvisationen über traditio-

nelle Spirituals. Sie waren unkomplizierter und swingender und wurden in Partnerschaft mit dem Saxophonisten Yves Dobler realisiert. Dieser verfügte über eine jazzartige Tongestaltung, die sofort den Funken überspringen ließ. Saxophon und Orgel weckten Gefühle von angenehmer Wärme und Liebreiz.

Bei so viel Professionalität und Einzigartigkeit hätte die Oppenauer Kirche St. Johannes Baptist ein Publikumsmagnet sein müssen. Trotz großartiger Leistungen in den vergangenen Jahren hielt sich der Zuspruch aber in Grenzen.

Festwoche

Bei der Festwoche klassischer Musik ist heute die Hohe Messe h-Moll von J.S. Bach mit dem Freiburger Kammerchor und Kammerorchester unter Leitung von Prof. Klaus Hövelmann zu hören. Beginn 20 Uhr in der Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Oppenau.

Am Freitag, 20 Uhr, steht ein Orgel-Improvisations-Konzert und Kurs mit Michael Kapsner auf dem Programm.

Am Samstag, gibt es ein Konzert mit Vibraphon, Marimbaphon und Streicher. Beginn jeweils 20 Uhr in der Pfarrkirche St. Johannes Baptist.